



Ab heute hat die Geolsbahn endlich geöffnet. Die Pistenraupen sorgten gestern noch für perfekte Bedingungen auf der neuen Abfahrt. Fotos: Fankhauser

## Geolsbahn dreht ihre ersten Runden

**Fügenberg** – Der Schneefall der letzten Tage sowie die kalten Temperaturen lassen das Skifahrerherz höherschlagen und zaubern vor allem den Betreibern der Spieljochbahn ein Lächeln ins Gesicht.

Denn endlich ist es so weit: Die neue Panoramabahn Geols wird morgen eröffnet. Die Beschneidung und Pistenpräparierung laufen auf Hochtouren. Erstmals können Wintersportler die neu angelegte und drei Kilometer lange Abfahrt bis hinunter

zur Hochfügener Straße befahren. Innerhalb von rund sechs Minuten transportiert die 8er-Gondel die Fahrgäste dann wieder nach oben. Auch die Verbindung nach Hochfügen via Shuttlebus ist in rund acht bis zehn Minuten möglich.

Einziger Wermutstropfen ist die fehlende gemeinsame Tagesskikarte der Skigebiete Hochzillertal-Hochfügen und Spieljoch. Dafür gibt es eine 1,5-Tages-Kombikarte um 72 Euro für Erwachsene. (emf)

## Glamouröse Ballnacht in der Silberstadt



Die vielen Ballgäste feierten bis in den frühen Morgen. Foto: SMS Schwaz

**Schwaz** – Rund 900 Gäste ließen sich kürzlich eine rauschende Ballnacht beim 1. Schwazer Silberball im SZentrum nicht entgehen. Der Abend wurde festlich von den Fanfaren-Bläsern der Stadtmusik Schwaz eröffnet. Im Anschluss daran präsentierten die Maturanten des Paulinums eine traditionelle Eröffnungspolnaise in silbernen Ballkleidern. Neben verschiedenen Bands sorgte vor allem Magier Ben Hyven für gute Stimmung. (TT)

### Familienfest

In **Schwaz** feiert Alfred **Schürmann** seinen 80. Geburtstag.

### Todesfälle

In **Innsbruck**: Walter Neuwirth, 68 Jahre. Ernestine Raschbichler, geb. Algäuer, 87 Jahre. Stefanie Happacher, geb. Mohl, 75 Jahre. Anton Stolz, 82 Jahre. In **Westendorf**: Anna Wörgötter, 91 Jahre. In **Oetz**: Alois Pirchner, 67 Jahre. In **Arzl i. Pitztal**: Wilfried Larcher, 76 Jahre. In **Brixlegg**: Peter Außerer, 74 Jahre. In **Scharnitz**: Sepp Zallinger, 73 Jahre.

## Dem Nachzipf entkommen

**Schwaz** – Nicht immer läuft schulisch alles so, wie es sollte. Daher bietet die AK Schwaz gemeinsam mit dem BFI auch heuer wieder die Semesternachhilfe an. Noch bis 22. Jänner können sich Interessierte aller Schulen anmelden. Angeboten werden von 8. bis 11. Februar im Schwazer BFI Kurse in Mathematik, Englisch, Deutsch und auch Rechnungswesen. Experten unterrichten in Kleingruppen von maximal sechs Teilnehmern. Für AK-Mitglieder kostet ein Fach 60 Euro. (TT)

# Dosierampel soll das große Verkehrschaos verhindern

Gestern wurde die Pförtnerampel an der Stadteinfahrt von Kufstein montiert, ab heute soll sie an acht Samstagen den Verkehr regeln.

Von Michael Mader

**Kufstein** – Seit heute um Punkt neun Uhr in der Früh ist sie in Betrieb – die so genannte Dosierampel. Wie berichtet, soll damit der Verkehrsfluss durch den Kufsteiner Ortsteil Zell auch bei noch so starkem Urlauberverkehr aufrechterhalten werden.

In der Vergangenheit war es dort nämlich vor allem an den Wintersamstagen zu einem regelrechten Verkehrschaos gekommen. Der innerörtliche Verkehr in Verbindung mit unzähligen Skitouristen, die sich die Vignetten-Gebühr auf der Autobahn sparen wollen, verursachte einen kilometerlangen Blechwurm auf der Bundesstraße durch die Festungsstadt. Nichts ging mehr. Kein Wunder: Alleine an der Zählstelle auf der Innbrücke in Kufstein wurden im Jänner 2015 pro Tag zwischen 15.000 und 18.000 Fahrzeuge gemessen, im Februar zwischen 16.000 und 19.000.

Mit der neuen Ampel sollen die Fahrzeuge jetzt aber dosiert durch den Ort geleitet werden – immer gerade so viele, dass kein Stau entsteht. Einen Stau hingegen soll es bei der Ampel vor dem Ortsschild Kufstein in Fahrrichtung Innsbruck geben. Ganz bewusst. Durch die Schaltung einer Grünphase von 25 Sekunden und einer Rotphase von 75 Sekunden soll den Fahrzeuglenkern quasi das Abfahren von der Autobahn



Mitarbeiter der Straßenmeisterei Kufstein und des Amtes der Tiroler Landesregierung stellten am Freitag in der Früh die Dosierampel an der Stadteinfahrt von Kufstein auf. Foto: Mader

vermieden werden. Vorerst im Probebetrieb, an insgesamt acht Samstagen von 9 bis 18 Uhr. Überwacht wird das Ganze durch die Straßenmeisterei Kufstein. „Wir haben Kameras installiert. Unter anderem bei der Auffahrt zum Hechtsee“, erklärt Straßenmeister Johann Ehrensberger. Reicht der künstlich erzeugte Stau bis dahin zurück, wird an der Ampel Phase zwei eingeleitet: 35 Sekunden Grün, 65 Sekunden Rot, reicht auch das

noch nicht aus, um die Kolonne zu verkürzen, steht den Arbeitern noch Phase drei zur Verfügung: 45 Sekunden Grün, 55 Sekunden Rot. Im allerschlimmsten Fall kann die Ampel auch abgeschaltet werden.

Großer Nachteil der Spezialanfertigung: Die Kameras können in der Straßenmeisterei am PC oder über ein Tablet abgerufen werden, die Ampelschaltung selbst kann allerdings nur vor Ort erfolgen.

Die Ampel ist nämlich sozusagen nur für einen Probebetrieb ausgelegt, zuvor war die Anlage auch schon auf der Fernpassstrecke aufgestellt. Allerdings nur für einen Tag im September. Seitens des Landes Tirol hieß es damals, dass der Betrieb gut funktioniert hätte.

In Kufstein steht eine Auswertung noch bevor. Nach den acht Samstagen wird das erhobene Zahlenmaterial erst einmal gesichtet.



Michael Mittermeier unterhielt das Publikum im Mayrhofner Europahaus fast drei Stunden lang. Fotos: Dähling



## Mittermeier im Strudel von wilden Tieren und Dialekten

**Mayrhofen** – Das Zillertal bleibt Michael Mittermeier in Erinnerung. Und die Zillertaler werden Michael Mittermeier nicht so schnell vergessen. Der bayrische Comedian präsentierte diese Woche sein neues Programm „Wild“ als Vorpremiere im Europahaus und ließ das Publikum dabei auch an seinen Erlebnissen in der Tourismushochburg teilhaben.

„Wenn man den Zillertaler Dialekt hört, fühlt man sich unter den englischen Gästen hier wie ein native speaker“, meinte er und gab eine Kost-

probe, wie sich dieser Dialekt seiner Meinung nach anhört. Die „einzige Straße ins und aus dem Tal – ein Wurmfortsatz der Autobahn“ faszinierte ihn ebenso wie die Après-Ski-Partys der Briten im Scotland Yard Pub.

Satte drei Stunden (inkl. kurzer Pause) wusste der Entertainer sein Publikum zu unterhalten und zu Lachsalven hinzureißen. Dem Motto des Programms machte Mittermeier dabei alle Ehre. Der 50-Jährige weihte das Publikum in seine einstigen Sexträume ein, erklärte, warum

der Wiener Panda-Bär Fu Long seinem Namen und dem Image, das an seiner Herkunft haftet, alle Ehre macht, und betitelte Hansi Hinterseer als „Hausfrauenbefuchter“. Er gab satirische Einblicke in den G7-Gipfel im bayrischen Krün und erklärte, warum „Grüß Gott“ keinesfalls eine nette Begrüßung ist. „Denn wann ist der Zeitpunkt da, an dem man Gott sieht?“ Auch jene, die gegen Flüchtlinge hetzen, bekamen von Mittermeier komödiantisch ihr Fett weg. (ad)

Mehr dazu online auf [www.tt.com](http://www.tt.com)

## Touristiker sagen Ja zu Schweden

**St. Johann i. T.** – Nach den Abstimmungen in den Gemeinden St. Johann und Oberndorf waren gestern Nachmittag die Touristiker in der TVB-Region St. Johann am Zug. Einziger Tagesordnungspunkt bei der Vollversammlung – die Kapitalerhöhung bei den St. Johanner Bergbahnen.

Das Stammkapital soll auf zehn Millionen Euro erhöht werden. Die bestehenden Gesellschafter können sich daran beteiligen. „Das geht sich bei uns aber budgetmäßig nicht aus. Wir haben mit Skistar einen kompetenten Partner für die Zukunft gefunden“, erklärt TVB-Obmann Josef Gander.

Aufgrund des geplanten Einstiegs des schwedischen Skigebietsbetreibers Skistar als Investor gibt es Veränderungen bei den Anteilen. Die Schweden sollen künftig 68 % bei den Bergbahnen halten, die Anteile der Gemeinde St. Johann gehen auf 13,6 % zurück. Der TVB hält 11 % und die Gemeinde Oberndorf 3,8 %. Der Rest bleibt in Streubesitz. Die geheime Wahl endete mit 923 Stimmen für die Beteiligung, bei einer Gegenstimme. Der Deal mit den Schweden soll in den nächsten Monaten unter Dach und Fach sein. (veh)